

**EHRENPREIS DES DEUTSCHEN FERNSEHKRIMI-FESTIVALS  
ALEXANDER HELD**

„München Mord“ – die Welt der deutschen Fernsehkrimis betritt ein ganz besonderer Ermittler. Alexander Held spielt den wunderbar hintergründigen Kriminalhauptkommissar Ludwig Schaller, dem nichts Menschliches fremd ist, mit Wärme, Witz und charmantem Starrsinn. Als man ihm die Rolle anbot, „habe er keine Sekunde gezögert“, so Held. Welch ein Glück, denn er hat damit einen unverwechselbaren Kommissar erschaffen, der im Grunde wie ein Schauspieler arbeitet: Er denkt und fühlt sich in den Täter ein, die Wirklichkeit nachspielend gelangt er zur Wahrheit, ein melancholischer, philosophischer Weltbetrachter, im großartigen Zusammenwirken mit dem Team (Bernadette Heerwagen, Michael Mittermeier und Christoph Süß), das er mit seiner Intuition immer wieder zu verblüffen weiß.

Der geborene Münchner Alexander Held glänzt auch als an Shakespeare geschulter Erzähler im legendären „Tatort – Im Schmerz geboren“, als Hauptkommissar Hidde in der Stralsund-Reihe und in vielen Fernsehen- und Kinoproduktionen. Er verbindet auf einmalige Weise höchsten künstlerischen Anspruch, differenzierte, feinfühlig Charakterisierungskunst und perfekte Sprechkultur mit Unterhaltsamkeit und einer eigensinnigen Komik, an der auch Karl Valentin seine helle Freude gehabt hätte.

**DEUTSCHER FERNSEHKRIMI-PREIS 2023  
DAS SCHWEIGEN DER ESEL (ORF/ARTE)**

Drehbuch und Regie: Karl Markovics, produziert von Superfilm – John Lueftner und David Schalko für den Österreichischen Rundfunk und ARTE

...im Zorne packte die böse Zauberin die schöne Haare der Rapunzel, schlug sie ein paarmal um die linke Hand, nahm die Schere in die Rechte und ritsch ratsch waren sie abgeschnitten. Das ist Paragraph 223 StGB, Körperverletzung.

Ein von Grimms Märchen inspirierter Serienmörder treibt sein Unwesen in der vorarlbergischen Bergidylle. Die junge Dorfpolizistin Sophie Landner, gespielt von Julia Koch, muss bald erkennen, dass der Mörder es auf den im Maßvollzug sitzenden falschen Kommissar Jonas Horak, gespielt von Karl Markovics, abgesehen hat. Hannibal Lector trifft auf die Bremer Stadtmusikanten. Als Zuschauer werden wir verführt auf eine wendungsreiche Reise an dessen Ende wir uns fragen müssen, was war real und was Fantasie.

In unserem Fernsehalltag dienen Krimis oft als Vehikel, um gesellschaftsrelevante Themen zu diskutieren. Diese Perle von einem Film glänzt in diesem Kontext so frech und schelmisch wie Max und Moritz, mit einer eigenwilligen cineastischen Vision, ohne politisches Statement oder moralischen Zeigefinger. Karl Markovics tobt sich mit diesem Film kreativ aus und wir dürfen uns begeistert an jedem Detail erfreuen, an jedem Märchen-, jedem Filmzitat und an jeder originellen Idee. Dieses Werk ist intelligent, modern, leicht, gruselig, anarchistisch. Fantastisch in jedem Sinne.

Der Film ist ein gelungener Guss aller Gewerke – angefangen bei Markovicz' Drehbuch und Regie über die Bildgestaltung von Leena Koppe, das Szenenbild von Andreas Sobotka, die Musik von Herbert Tucmandl, den Schnitt von Alarich Lenz, das Kostümbild von Catarina Czepek und und und...

# DEUTSCHES FERNSEHKRIMI FESTIVAL 2023

Vor allem und nicht zuletzt das großartige Schauspielensemble, das lustvoll und lässig eine wundersame Welt von kuriosen und dennoch irritierend vertrauten Charakteren erschafft.

Die Landkrimi-Reihe des Österreichischen Rundfunks schenkt uns mit diesem Fernsehfilm ganz großes Kino!

## **KRIMISERIE DES JAHRES**

### **BABYLON BERLIN – STAFFEL 4 (ARD Degeto/Sky)**

Wir freuen uns, heute Abend als Studierendenjury hier zu sein und den Preis für die Krimiserie des Jahres verleihen zu dürfen. Wir hatten die dankbare Aufgabe, in den letzten Wochen viel Zeit mit den Serien verbringen zu können, die allesamt spannend und vor allem sehr unterhaltsam waren.

„Euer Ehren“ nahm uns mit auf eine düstere Reise, in der unser Protagonist vor eine Aufgabe gestellt wird, in der er immer wieder zwischen Moral und der Sicherheit seiner Familie entscheiden muss.

„Munich Games“ hat durch seine hohe Aktualität bei uns für Aufsehen gesorgt. Wobei die tolle Leistung des gesamten Casts und vor allem die Spannung zwischen den Rollen von Seyneb Saleh und Yousef Sweid die Geschichte besonders sehenswert gemacht haben.

„Zwei Seiten des Abgrunds“ war eine tragische Familiengeschichte, die uns im klassischen Thriller-Stil an das Schicksal unserer Protagonist\*innen gefesselt hat. Interessant war der stetige Perspektivwechsel der Charaktere.

„German Crime Story – Gefesselt“ hat uns vor unseren Bildschirmen schaudern lassen und stach auffallend heraus mit den erstklassig geschriebenen und gespielten Charakteren von Angelina Hantsch und Oliver Masucci. Besonders die künstlerische Interpretation, wie beispielsweise die Traumsequenzen, hat uns noch tiefer in die Geschichte einfühlen lassen.

„Babylon Berlin“ nahm uns in der vierten Staffel erneut mit auf eine Zeitreise in eine Stadt voller spannender Intrigen und politischer Veränderung. Man folgt den Protagonist\*innen nur zu gern durch den Lauf der Geschichte und lässt sich von den dramaturgischen Wendungen und Irrungen überraschen.

Wie Sie feststellen können, fiel uns die Entscheidung dieses Jahr nicht leicht. Nach langen Diskussionen haben wir uns für die Serie entschieden, die uns am meisten bewegt und in den Bann gezogen hat. Ob Schauspiel, Drehbuch, Szenenbild, grandiose Tanzszenen: Die Serie brilliert in jedem einzelnen Department.

Der Preis für die Krimiserie des Jahres geht an die vierte Staffel von „Babylon Berlin“. Herzlichen Glückwunsch!

**SONDERPREIS BESTE DARSTELLERIN**

**JULIA KOCH**

Julia Koch schafft es, uns von Anfang an abzuholen und weckt in uns die große Lust, ihre Sophie Landner in den anfangs monoton wirkenden Alltag einer Dorfpolizistin zu begleiten. In ihrer Figur erkundet sie ihre vermeintlich triviale Welt mit so viel Neugierde und Lust, dass man ihre nächsten Schritte kaum erwarten kann. Sie spielt dabei äußerst gekonnt mit der Erwartungshaltung der Zuschauer\*innen und überrascht uns immer wieder mit dem Gefühl des ständigen Unterschätzens ihrer Figur. Ihren Alltag durchlebt sie mit einer vordergründigen Naivität und teilt so mit ihrer humorvollen Spielweise ihr stilles Schmunzeln mit den Zuschauer\*innen.

Dabei überrascht uns Julia Koch umso mehr durch ihre Wandlungsfähigkeit, als sie ihren Dämon in sich offenbart. Man bekommt förmlich ein Messer in den Rücken gestochen, da man von der erschreckend authentischen Bedrohung und Bösartigkeit in ihren Augen völlig überrumpelt wird. So erweckt sie ein starkes Gefühl der Beklemmung – denn man hatte Sophie Landner bis zu diesem Zeitpunkt doch sehr lieb gewonnen.

Julia Koch versteht es, sich als Schauspielerin zugunsten des Gesamtwerkes in den einzelnen Momenten zurückzunehmen, um so ihre Figur der Geschichte voll und ganz zur Verfügung zu stellen. Somit lässt sie uns jeden Moment leibhaftig erleben und schafft eine vollends und in sich schlüssige Darstellung ihrer Figur Sophie Landner.

Abschließend wollen wir noch hervorheben, mit welcher Hingabe sie ihre Verbundenheit zu ihrem Heimatdialekt in ihre Figur einbringt. Durch sehr präzisen Einsatz ihres Dialektes schafft sie absolute Verständlichkeit, ohne dass die Authentizität des Dialektes verloren geht.

Herzlichen Glückwunsch zum Preis für die beste Darstellerin!

**SONDERPREIS BESTER DARSTELLER**

**DAVID SCHÜTTER**

Mit einer kleinen Remperei legt er den unterschwelligen Grund einer maximalen Bedrohung, die man über den ganzen Film nicht mehr abschütteln kann, und man ahnt, dass die Figur des Polizeibeamten Leon „Die Macht der Frauen“ in eine Ohnmacht verwandelt.

Das macht das Spiel von David Schütter so perfide, da man trotz seiner Gefährlichkeit, die tief aus ihm ausstrahlt, seinem Charme, seiner ungebrochenen Selbstsicherheit und dem verzerrten Unrechtsbewusstsein erliegen möchte, und man versteht, dass seine Frau, die er tyrannisiert und beherrscht, nicht von ihm loslassen kann.

David Schütter spielt Vergangenheit, Zukunft und unausgesprochene Auslassungen in einem Wimperschlag mit, er muss nichts herstellen. Er hat eine solche Präsenz, dass er – ob man will oder nicht – immer nahbar, aber unfassbar bleibt.

# DEUTSCHES FERNSEHKRIMI FESTIVAL 2023

## **SONDERPREIS BESTE PRODUZENT\*INNEN-LEISTUNG**

**KATRIN HAASE, OLIVER ARNOLD, NORBERT WALTER, U5 FILMPRODUKTION**

Eine herabstürzende Krähe, ein brennendes Kind und eine Kommissarin, die von ihrer Vergangenheit eingeholt wird: Die U5 Filmproduktion hat uns mit ihrem Film „Das Mädchen von früher“ wirklich stark gefordert.

Maria Voss, gespielt von der wunderbaren Nina Kunzendorf, hat vor 30 Jahren ihre Tochter in der ehemaligen DDR zurückgelassen und ist in den Westen geflohen. Nun muss sie als Kommissarin in ihrer früheren Heimat einen Mordfall lösen. Eine raffinierte Kamera zeigt uns die Erinnerungen einer Frau, die besessen ist von der Frage, was aus ihrem Kind geworden ist.

Die Story ist aufwendig erzählt mit viel Liebe zu Details und einer sichtbar hohen Wertigkeit der filmischen Visionen. Die Leidenschaft für die Geschichte ist in allen Szenen erlebbar und wir hatten den Eindruck, dass die Umsetzung der filmischen Idee über die wirtschaftliche Auswertung des Films gestellt wurde. In Zeiten von steigenden Produktionskosten und einer wachsenden Inflation bewundern wir den unternehmerischen Mut, einen so anspruchsvollen, kreativen und vielschichtigen Film zu produzieren.

Dafür möchten wir uns bedanken und vergeben den Sonderpreis für die beste Produzentin und die besten Produzenten an Katrin Haase, Oliver Arnold und Nobert Walter von der U5 Filmproduktion

## **PUBLIKUMSPREIS 2023**

**JURY DER LESER\*INNEN DES WIESBADENER KURIERS**

**DAS MÄDCHEN VON FRÜHER**

In den vergangenen 72 Stunden durften wir eine vielfältige und tolle Auswahl unterschiedlichster Krimiformate sehen und bewerten. Die Filme begeisterten uns nicht nur mit starken Kriminalfällen und Geschichten, sondern auch mit ihrer gesellschaftspolitischen Verknüpfung.

Ein Film hat sich für uns besonders aus der vielfältigen Auswahl hervorheben können: Eine Kriminalgeschichte, die es schafft die Thematik erzwungener Adoptionen in der DDR mit der persönlichen Geschichte der Kommissarin und einem komplexen Todesfall des Films zu verbinden.

Der Film überzeugte uns durch seinen von Anfang bis zum Ende gezogenen Spannungsbogen, der uns für 90 Minuten miträtseln lies, sein überzeugendes Drehbuch über die Verflechtung des Schicksals der in der DDR aufgewachsenen und in den Westen geflohenen Kommissarin mit dem dramatischen Tod von drei jungen Frauen sowie mit einer Bildsprache und Symbolik, mit der es der Film schafft, die Zuschauer\*innen in die Anspannung, Verzweiflung und Atmosphäre der Handlung zu fesseln und daraus auch erst nach 90 Minuten zu entlassen.

# DEUTSCHES FERNSEHKRIMI FESTIVAL 2023

Begeistert hat uns dabei auch besonders die schauspielerische Leistung aller Darsteller\*innen – vom kurzem Auftritt, über Nebendarsteller\*in bis zu den Hauptprotagonist\*innen wurden die Rollen hervorragend verkörpert und realistisch dargestellt.

Die Aufklärung des Kriminalfalls, die bis zum Schluss spannende Wendungen nahm und nicht absehbar war, sowie das persönliche und versöhnliche Ende der Backgroundstory der Kommissarin haben uns nicht nur gefesselt, sondern zu fünf Krimi-Ermittler\*innen werden lassen, die von der ersten bis zur letzten Sekunde aktiv mitgelitten, gehofft und gerätselt haben.

Den Publikumspreis des deutschen Fernsehkrimifestival 2023 verleihen wir daher an „Das Mädchen von früher“.